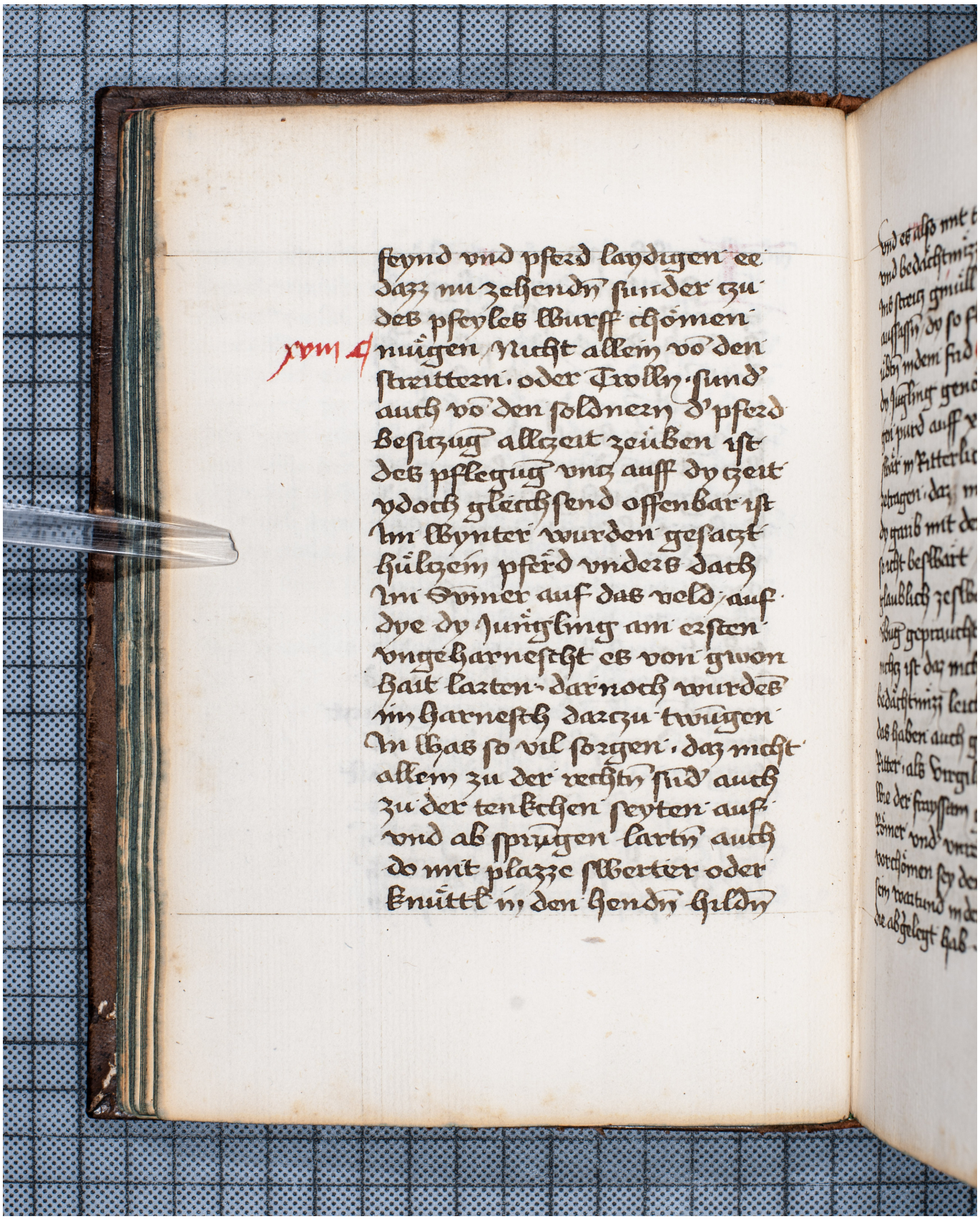
Quelle: http://manuscripta.at/?ID=1753
Copyright: Seitenstetten, Benediktinerstift



feynd vnd pferd laydigen ee
dazz nu zehendn sunder czu
des pfeyles sburff chomen
nügen Nucht allein vo den
streitten. oder Trolln. sind
auch vo den soldnern d' pferd
besitzug allczeit zeüben ist
des pflegug vnz auff dy czeit
vdoch gleichsend offenbar ist
Im sbynter wurden gesaczt
hülczem pferd vnders dach
Im Swner auf das veld auf
dye dy Jüngling am ersten
vngeharnescht es von gewon
hait lazten. darnoch wurdes
im harnesch darczu twingen
Im sbas so vil sorgen. dazz nicht
allein zu der rechtn sind auch
zu der tenkchen seyten auf
vnd ab sprugen larty auch
do mit plazze sberter oder
knüttl in den hendn hilden